

Eckpunkte für eine integrierte Sozial- und Finanzplanung

**Vortrag von Jürgen Hartwig auf der Fachtagung des Ministeriums für
Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen
„Finanz- und Sozialplaner als Verbündete! Wirkungsorientierte Steuerung
von Sozialleistungen“**

Bielefeld, 19. November 2010

Inhalt

A. Die Lage – Zwei Aspekte

B. Planung unter dem Aspekt Sozial- und Finanzplanung

C. Fazit und Eckpunkte für eine Integrierte Sozial- und Finanzplanung in Kommunen

A. Die Lage – Zwei Aspekte

Kommunale Handlungsspielräume ...

„ ... Die Kommunen befinden sich in der schwersten Haushaltskrise seit Jahrzehnten. Kommunale Handlungsspielräume bestehen kaum noch. Grund dafür sind die seit Jahren stetig steigenden und kommunal finanzierten Aufwendungen für soziale Leistungen und die durch die Finanz- und Wirtschaftskrise wegbrechenden Steuereinnahmen. ...“

Aus:

Gemeinsame Erklärung von Ministerpräsidentin Hannelore Kraft, Minister für Inneres und Kommunales Ralf Jäger, Finanzminister Norbert Walter-Borjans, Oberbürgermeister Peter Jung, Vorsitzender des Städtetages Nordrhein-Westfalen, Landrat Thomas Kubendorff, Präsident des Landkreistages Nordrhein-Westfalen, Bürgermeister Dr. Eckhard Ruthemeyer, Präsident des Städte- und Gemeindebundes Nordrhein-Westfalen vom 10. September 2010: „Handlungs- und Zukunftsfähigkeit der Kommunen gemeinsam sichern“

Steuern des Ressourcenverbrauchs ...

“Das NKF ist zwischenzeitlich ein erprobtes und taugliches Diagnoseinstrument, hilft auch bei der Steuerung insbesondere in Bezug auf Ressourcenverbrauch und nachhaltiges Wirtschaften.”

(Hans-Willi Körfges)

“Danach hat das NKF-Gesetz zu einer grundlegenden Umgestaltung der kommunalen Haushalte geführt. Im Grundsatz hat sich eine breite Akzeptanz bei den Gemeinden herausgestellt.”

(Ralf Jäger)

Quelle: Landtag Nordrhein-Westfalen, 15. Wahlperiode. Plenarprotokoll 15/10 vom 30.09.2010:
TOP 9 Handlungsfähigkeit der Kommunen sicherstellen – Ergebnisse der NKF-Evaluierung zügig umsetzen

B. Planung unter dem Aspekt Sozial- und Finanzplanung

Sozialplanung in Kommunen

ist die politisch legitimierte, **zielgerichtete Planung**

- zur positiven Beeinflussung der Lebenslagen von Menschen,
- der Verbesserung deren Teilhabechancen sowie
- zur Entwicklung adressaten- und sozialraumbezogener Dienste, Einrichtungen und Sozialleistungen

in definierten geografischen Räumen (Sozialraumorientierung)
(möglichst) **auf der Grundlage von Lageberichten über Lebenslagen von Menschen.**

Finanzplanung ist eine haushaltsmäßige mehrjährige Vorausbetrachtung. Sie setzt auf dem laufenden Haushaltsjahr auf und ist eine Annahme über die Entwicklung der Kommune.

Durch den Produkthaushalt im NKF **schließt** sie **Ziele** und Kennzahlen zur Zielerreichung (§ 12 GemHVO NRW) **ein**.

Integrierte Sozial- und Finanzplanung ...

... **verknüpft** die zwei Planungsgegenstände „Soziales“ und „Finanzen“: Menschen und deren Lebenslage, Maßnahmen und Kosten.

Diese Verknüpfung geschieht unter der Bildung **sozialer und finanzieller Ziele**.

Mehr nicht.

Nützt aber den Kommunen!

Integrierte Sozial- und Finanzplanung ...

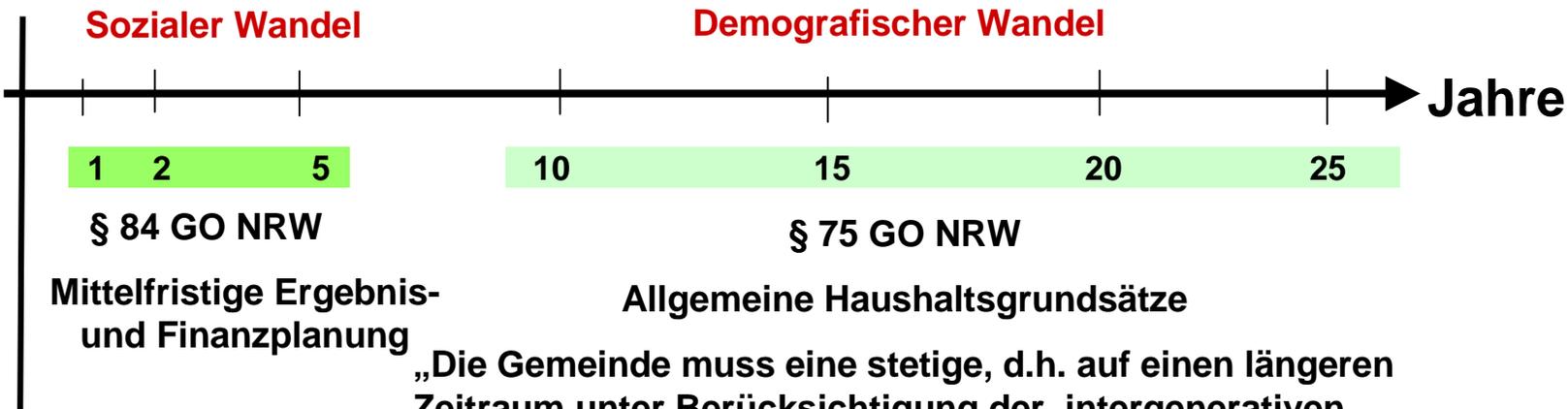
a) ist heutiges Entscheiden auch über künftige Entscheidungen

b) ist die Auswahl von u. a. Zwecken, Zielen und Alternativen und Herstellen von Handlungsprogrammen

c) ist ein Verfahren und Ausgangspunkt im Steuerungsprozess

**a) Integrierte Sozial- und Finanzplanung ist heutiges Entscheiden auch über künftige Entscheidungen
 ... und deshalb Programmierung von Zeit und Zukunft**

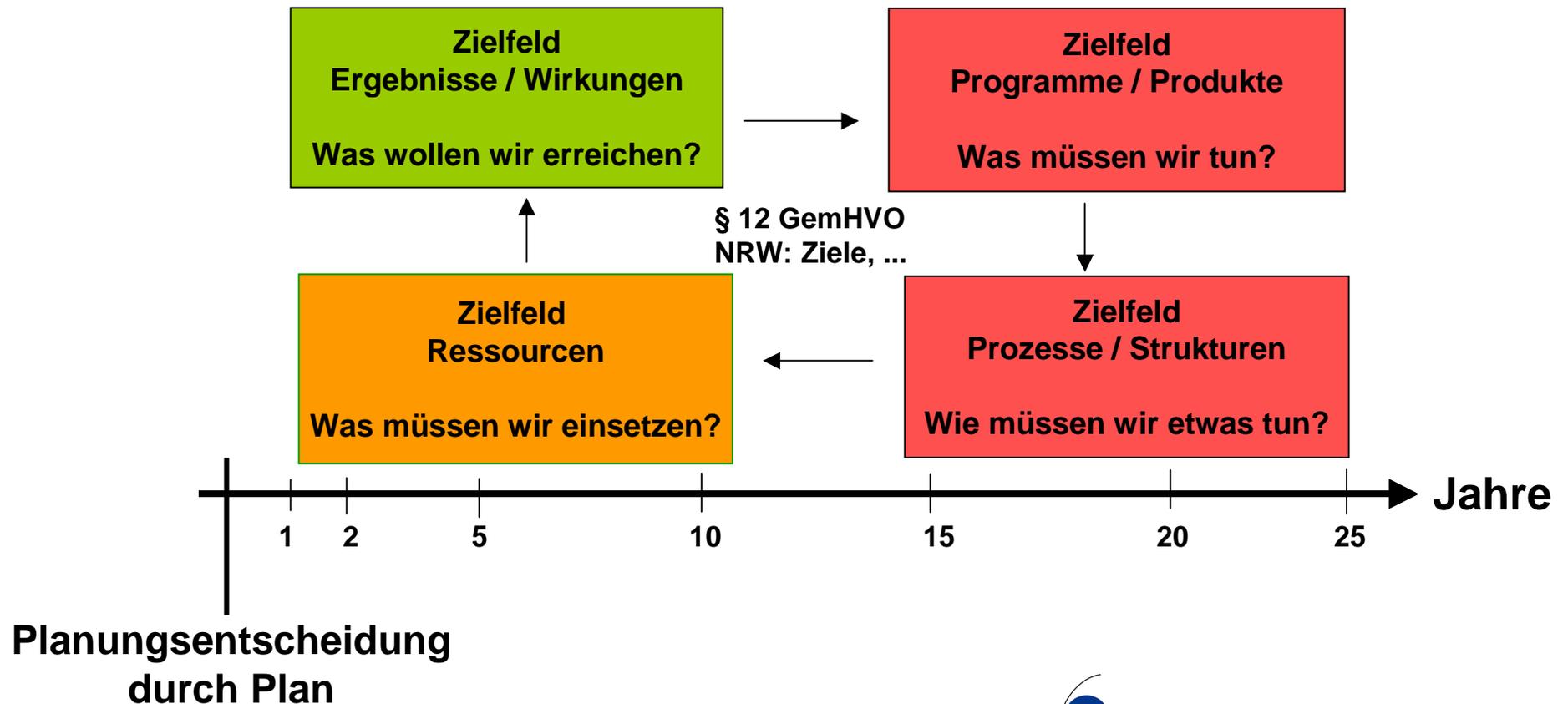
-----Projektierte künftige Entscheidung-----



Planungsentscheidung durch Plan

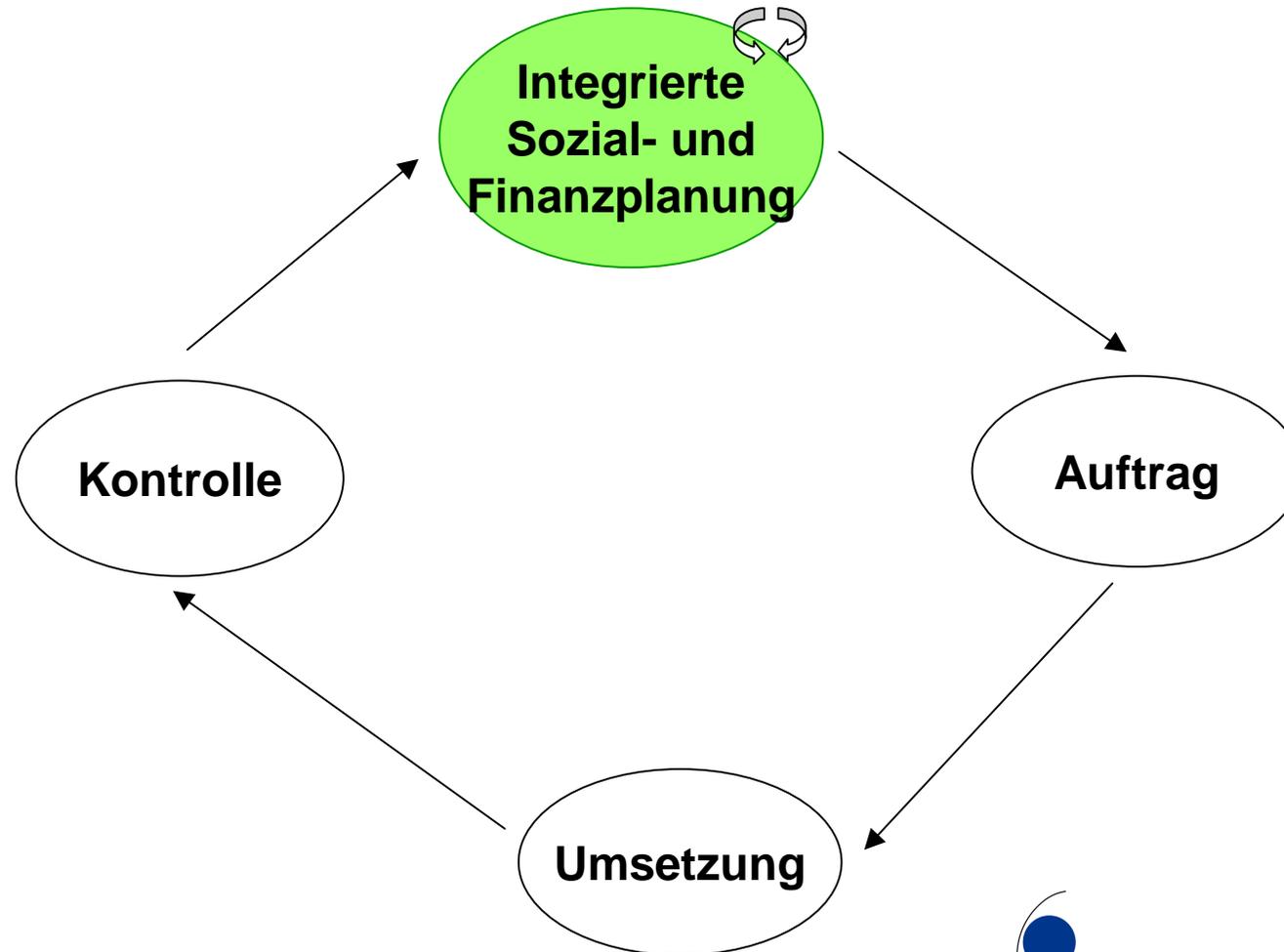
b) Integrierte Sozial- und Finanzplanung ist die Auswahl von u. a. Zwecken, Zielen und Alternativen und Herstellen von Handlungsprogrammen

... und deren Entwicklung auf der Zeitachse



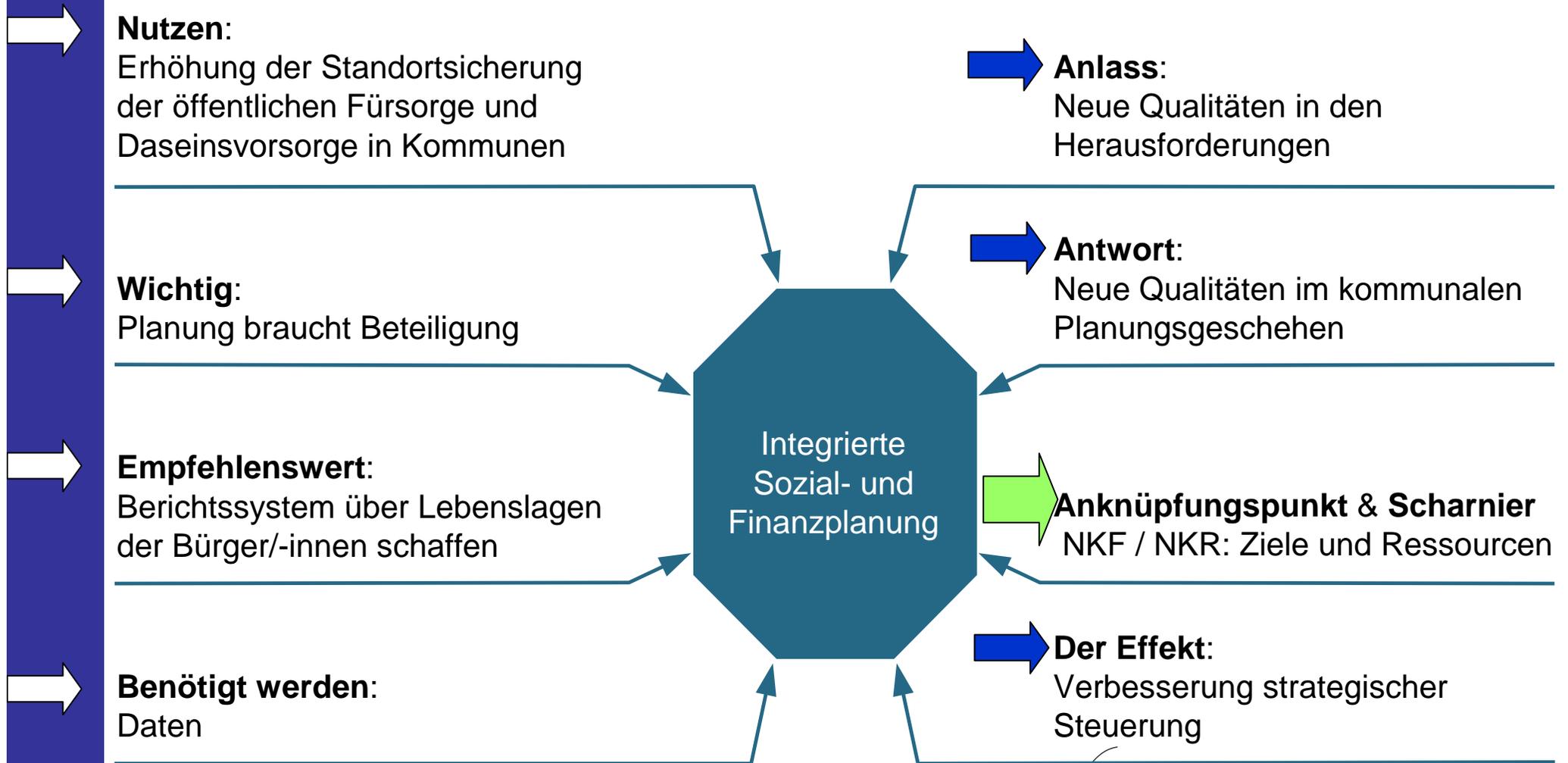
Die 4 Zielfelder entsprechen dem strategischen Ansatz im kommunalen Management der KGSt.
Vgl. hierzu: Heinz, Rainer (2000) und Hartwig, Jürgen (Hrsg.) (2010).

c) Integrierte Sozial- und Finanzplanung ist ein Verfahren und Ausgangspunkt im Steuerungsprozess



C. Fazit und Eckpunkte

Fazit und Eckpunkte für eine integrierte Sozial- und Finanzplanung



Literatur

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen/Städtetag Nordrhein-Westfalen/Landkreistag Nordrhein-Westfalen/Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen: Gemeinsame Erklärung von Ministerpräsidentin Hannelore Kraft, Minister für Inneres und Kommunales Ralf Jäger, Finanzminister Norbert Walter-Borjans, Oberbürgermeister Peter Jung, Vorsitzender des Städtetages Nordrhein-Westfalen, Landrat Thomas Kubendorff, Präsident des Landkreistages Nordrhein-Westfalen, Bürgermeister Dr. Eckhard Ruthemeyer, Präsident des Städte- und Gemeindebundes Nordrhein-Westfalen vom 10. September 2010: „Handlungs- und Zukunftsfähigkeit der Kommunen gemeinsam sichern“

Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW). In: Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen, Referat 34 (2010): Neues Kommunales Finanzmanagement in Nordrhein-Westfalen. Handreichung für Kommunen. 4. Auflage. Düsseldorf, S. 815 - 1968

Hartwig, Jürgen (Hrsg.) (2010): Strategische Steuerung kommunaler Sozialpolitik. Berlin

Heinz, Reiner (2000): Kommunales Management. Überlegungen zu einem KGSt-Ansatz. Stuttgart

Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen, Referat 34 (2008): Neues Kommunales Finanzmanagement in Nordrhein-Westfalen. Handreichung für Kommunen. 3. Auflage. Düsseldorf

Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen (2009): Kommunalrecht in Nordrhein-Westfalen. Gemeindeordnung, Kreisordnung und Auszüge aus weiteren Gesetzen. 3. Überarbeitete Auflage. Düsseldorf

Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen, Referat 34 (2010): Neues Kommunales Finanzmanagement in Nordrhein-Westfalen. Handreichung für Kommunen. 4. Auflage. Düsseldorf

Landtag Nordrhein-Westfalen, 15. Wahlperiode: Plenarprotokoll 15/10 vom 30.09.2010.
http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMP15-10.html#_Toc273983009
[18.11.2010, 23:15]

**Dr. Jürgen Hartwig
Hochschule Bremen
Europäischer Studiengang Wirtschaft und Verwaltung
und
zentrum für public management – zep
Werderstraße 73
28199 Bremen**

**Tel.: 0421.5905-4406
juergen.hartwig@hs-bremen.de**